

MIGROS-KULTURPROZENT-CLASSICS

präsentiert



SAISON 2023*24

**PROGRAMM
LUZERN**

Bern*Genf*La Chaux-de-Fonds*Zürich



migros
kulturprozent



**PROGRAMM 2023*24
IM KKL LUZERN**

DO, 26*10*2023
CITY OF BIRMINGHAM SYMPHONY ORCHESTRA
Kazuki Yamada (Leitung)
Louis Schwizgebel (Klavier) → Seite 07

DI, 21*11*2023
BALTIC SEA PHILHARMONIC
Kristjan Järvi (Leitung)
Olga Scheps (Klavier) → Seite 13

DO, 07*03*2024
SCHWEDISCHES RADIO-SYMPHONIEORCHESTER
Daniel Harding (Leitung)
Christian Gerhaher (Bariton) → Seite 19


MI, 29*05*2024
WIENER SYMPHONIKER
Petr Popelka (Leitung)
Julia Hagen (Violoncello) → Seite 25



«Die Musik wird nicht nur von den Musiker*innen gemacht.
Publikum trägt ebenso zum Ergebnis bei.
Mit anderen Worten: Die Zuschauer*innen «machen Musik.»
KAZUKI YAMADA → Seite 07

INHALT

Vorwort	03
Zum Programm	05
Konzert I: City of Birmingham Symphony Orchestra	07
Konzert II: Baltic Sea Philharmonic	13
Konzert III: Schwedisches Radio-Symphonieorchester	19
Konzert IV: Wiener Symphoniker	25
Abos und Karten	33
Saalplan KKL Luzern	34
Tourneen und Einzelkonzerte	36



Kultur im Überfluss: **PETR POPELKA** wuchs in Prag
in den 1990er-Jahren auf. Während seiner Studienzeit besuchte
er fast täglich ein Konzert. → Seite 25

Das **MIGROS-KULTURPROZENT** unterstützt kulturelle und soziale Initiativen und bietet einer breiten Bevölkerung ein vielfältiges Angebot. Neben traditionsreichen Programmen setzt es gezielt Akzente zu zukunftsweisenden gesellschaftlichen Fragestellungen. Zum Migros-Kulturprozent gehören auch die Klubschule Migros, das Gottlieb Duttweiler Institut, das Migros Museum für Gegenwartskunst, die vier Parks im Grünen und die Monte-Generoso-Bahn. Insgesamt investiert das Migros-Kulturprozent jährlich über 140 Millionen Franken.
 → migros-kulturprozent.ch
SEIT 1957!

«Lieder sind keine kleinen Opern.» Bariton **CHRISTIAN GERHAHER**
 bei uns zu Gast mit Liedern von Mahler. → Seite 19



Liebe Konzertbesucher*innen

1948 lud die Migros erstmals zu klassischen Konzerten an — und startete damit eine Tradition: Seit 75 Jahren ermöglichen wir regelmässig wunderbare Konzerterlebnisse. Auch in der Saison 2023*24 präsentieren Ihnen die Migros-Kulturprozent-Classics erneut grossen Konzertgenuss mit weltbekannten Orchestern, herausragenden Solist*innen und Dirigent*innen sowie mit sorgsam zusammengestellten Programmen.

Es greift jedoch zu kurz, wenn wir den Blick nur auf die Bühne zu den Musiker*innen richten. Das Publikum ist ebenso ein wichtiger Bestandteil der Kraft klassischer Musik. Denn Musik berührt, löst Emotionen aus, macht uns empathisch — und entfaltet erst in diesem Wechselspiel ihren ganzen Zauber. Was unsichtbar in Köpfen und Herzen geschieht, manifestiert sich nach dem Konzert häufig in spontanen Gesprächen mit Bekannten oder Unbekannten über das gemeinsame Erlebnis. Musik bringt uns alle zusammen.



Die vergangenen Jahre bargen viele Herausforderungen und tun dies immer noch — für uns als Gesellschaft wie auch als Individuen. Umso wichtiger wird Raum für Resonanz nicht nur für die Musik, sondern fürs Leben allgemein. Geniessen Sie die Konzerte. Lassen Sie sich durch die Musik in faszinierende Klangwelten transportieren und kehren Sie beflügelt wieder in den Alltag zurück. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen wunderbaren Konzertgenuss!

HEDY GRABER

Leiterin Direktion Gesellschaft & Kultur
 Migros-Genossenschafts-Bund

Sehr geehrtes Publikum

Ganz herzlich begrüsse ich Sie zur neuen Saison von Migros-Kulturprozent-Classics — zu einer Spielzeit, die wenigstens auf den ersten Blick wieder Normalität verspricht. Hatte dieser Begriff früher einen etwas faden Beigeschmack, ist man nach der Pandemie heilfroh, wenn gewisse Ereignisse wieder ihren gewohnten Gang gehen.

Und doch muss ich sagen: Diese Normalität täuscht. So weiterzumachen wie vor 2020, wäre der falsche Weg. Zu viel hat sich verändert: unser Blick auf Kultur, auf ihre Möglichkeiten und Grenzen. Wir von Migros-Kulturprozent-Classics reagieren darauf mit leidenschaftlichen, experimentierfreudigen Musiker*innen, die so begeistert von ihrem Tun sind, dass sie das Publikum mitreissen. Wie die Baltic Sea Philharmonic unter ihrem charismatischen Leiter Kristjan Järvi: Sie brechen alte Rituale auf, indem sie klassischen Konzerten ein neues, junges Gesicht geben. Nach ihrer umjubelten Tournee im Dezember 2022 haben wir sie spontan zu einem weiteren Auftritt in dieser Spielzeit verpflichtet können.

Einen ungewöhnlichen Weg abseits der üblichen Konzertroutine geht auch das BBC Symphony Orchestra unter Sakari Oramo, das an drei Abenden das sinfonische Gesamtwerk von Jean Sibelius zu Gehör bringt — das gab es in der Schweiz noch nie. Oder wenn François-Xavier Roth mit «Les Siècles» Rameau und Mahler kombiniert. Geht das überhaupt? Ja, weil beide Komponisten ähnliche Fragen stellen. Weil sie beide voller Neugier auf fremde Kulturen blicken, nur eben mit sehr unterschiedlichen musikalischen Mitteln.

Neben diesen inhaltlich ausgerichteten Konzerten dürfen Sie sich weiterhin auf grossartige Solist*innen freuen: die Geigerin Hilary Hahn, den Bariton Christian Gerhaher und den Pianisten Yefim Bronfman. Weltklasseorchester wie das City of Birmingham, das Budapest Festival oder die Wiener Symphoniker geben sich die Ehre, ausserdem haben wir mit der kolumbianischen Filarmónica Joven ein Ensemble eingeladen, dessen Spielfreude einfach ansteckend ist.

Sie sehen, es gibt noch viel «Normalität» in unserem Programm — und das ist auch gut so. Veränderungen brauchen Zeit — aber der Keim für Neues ist gelegt. Wer weiss, was sich daraus entwickelt! Meine Bitte an Sie: Gehen Sie diesen Prozess mit uns, begleiten Sie ihn kritisch und geben Sie uns Rückmeldung. Nicht jedes Experiment wird erfolgreich sein, aber manchmal öffnen sich Türen, wo man es am wenigsten erwartet hätte. Setzen wir zum Auftakt an!

MISCHA DAMEV

Intendant Migros-Kulturprozent-Classics



Publikumsliebbling Antonín Dvořáks Cellokonzert,
interpretiert von der hinreissenden **JULIA HAGEN**. → Seite 25



MUSIK KENNT KEINE GRENZEN: Ein englisches Spitzen-
orchester spielt unter japanischer Leitung russische Musik;
ein türkischer Weltstar serviert französische Klangkunst.



KONZERT I

Weltenbürger **KAZUKI YAMADA**: Der Chefdirigent
des City of Birmingham Symphony Orchestra ist zugleich Leiter und
Gastdirigent mehrerer Orchester und Chöre in Japan.



KKL LUZERN CITY OF BIRMINGHAM SYMPHONY ORCHESTRA

DO, 26*10*2023

19.30 UHR

KAZUKI YAMADA * Leitung
LOUIS SCHWIZGEBEL * Klavier

PROGRAMM

SERGEI PROKOFJEV

Sinfonie Nr. 1 D-Dur op. 25 «Symphonie classique» (ca. 15')

Allegro

Larghetto

Gavotta: *Non troppo allegro*

Molto vivace

CAMILLE SAINT-SAËNS

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 g-Moll op. 22 (ca. 23')

Andante sostenuto

Allegro scherzando

Presto

Pause

SERGEI RACHMANINOW

Sinfonische Tänze op. 45 (ca. 40')

Allegro

Andante con moto (Tempo di valse)

Lento assai — Allegro vivace

PROGRAMM KONZERT I

SERGEI PROKOFJEW * 1891 – 1953

SINFONIE NR. 1 D-DUR OP. 25 «SYMPHONIE CLASSIQUE»

1917, mitten in den Wirren der russischen Revolution, zog sich der junge Sergei Prokofjew aufs Land zurück, um sich in Ruhe neuen Kompositionen zu widmen. Dass unter den dort entstandenen Werken auch eine Sinfonie im Stil Joseph Haydns war, entbehrt nicht der Ironie: Ausgerechnet der Mann, der als Rebell der Petersburger Musikszene galt, suchte künstlerische Zuflucht in der Vergangenheit? Aber das machte durchaus Sinn, sah Prokofjew in den Tugenden der Wiener Klassik — Klarheit, Humor und Konzentration auf das Wesentliche — doch ein musikalisches Gegenmittel zum Ballast spätromantischer Überfrachtung.

CAMILLE SAINT-SAËNS * 1835 – 1921

KONZERT FÜR KLAVIER UND ORCHESTER NR. 2 G-MOLL OP. 22

Camille Saint-Saëns war ein Ausnahmekünstler — als Pianist wie als Komponist. Auf Wunsch des Dirigenten Anton Rubinstein schrieb er 1868 innerhalb von nur 17 Tagen ein Klavierkonzert und übernahm den Solopart bei der Uraufführung selbst. Das Ergebnis: keine Routinearbeit, sondern ein Werk, das auf höchst originelle Weise mit der Solokonzertform spielt. Zu Beginn stellt das Klavier das thematische Material solistisch vor; dem Orchester kommt die Aufgabe zu, etwas daraus zu «machen». Sorgte diese Umkehrung der üblichen Verhältnisse bei der Premiere noch für Irritationen, gilt op. 22 heute als Saint-Saëns' beliebtestes Klavierkonzert.

SERGEI RACHMANINOW * 1873 – 1943

SINFONISCHE TÄNZE OP. 45

Sinfonie oder Tanzfolge? In seinem letzten Werk treibt Sergei Rachmaninow ein Vexierspiel mit Hörerwartungen und Formanlage. Tänze sucht man hier mit Ausnahme des walzerartigen 2. Satzes vergebens, von sinfonisch im traditionellen Sinn kann aber auch keine Rede sein. Vielmehr hält Rachmaninow in op. 45 musikalisch Rückschau: auf sein Leben, auf die verlorene Heimat. Deshalb die programmatischen Untertitel Mittag — Abenddämmerung — Nacht, deshalb auch die vielen Zitate aus früheren Kompositionen. Das Finale wird vom mittelalterlichen Dies-irae-Thema verdüstert, bevor in den Schlusstakten ein altrussischer Lobgesang für Hoffnung sorgt.



INTERPRET*INNEN KONZERT I

ORCHESTER

CITY OF BIRMINGHAM SYMPHONY ORCHESTRA

2020 wurde das Sinfonieorchester der Stadt Birmingham 100 Jahre alt. Im Verlauf seiner Geschichte wurde es von Musikern wie Edward Elgar und Adrian Boult geleitet, doch der Sprung in die vorderste Klassik-Riege gelang erst unter der Ära Simon Rattles (1980–1998). Rattle hob nicht nur das musikalische Niveau des Ensembles, sondern etablierte eine neue Spielstätte, die Symphony Hall, und arbeitete konsequent mit zeitgenössischen Komponist*innen zusammen. Seine Nachfolger Sakari Oramo, Andris Nelsons und Mirga Gražinytė-Tyla knüpften an diese Erfolge an; 2004 wurde das CBSO Youth Orchestra als Nachwuchsschmiede gegründet. Von den vielen Auszeichnungen des Orchesters seien stellvertretend der Preis der deutschen Schallplattenkritik und der Gramophone Award für die beste Klassikeinspielung der vergangenen 30 Jahre genannt.

Leonard Bernstein bezeichnete die erste Sinfonie Prokofjews als Musterbeispiel für «Humor in der Musik». Bei uns pointiert interpretiert vom **CITY OF BIRMINGHAM SYMPHONY ORCHESTRA.**

INTERPRET*INNEN KONZERT I

DIRIGENT

KAZUKI YAMADA



Kazuki Yamadas Stern ging 2009 auf, als er den renommierten Dirigierwettbewerb in Besançon für sich entschied. Von da an standen ihm die Bühnen Europas offen: Er arbeitete mit den grossen Orchestern in London, Paris, Wien, Stockholm und Dresden zusammen, dazu in den USA und Australien. Sechs Jahre lang, von 2012 bis 2018, war er Erster Gastdirigent des Orchestre de la Suisse Romande, übernahm 2016 die künstlerische Leitung des Orchestre Philharmonique de Monte-Carlo und wurde kurz danach Erster Gastdirigent des City of Birmingham Symphony Orchestra. Dass er dort 2023 die Nachfolge der Litauerin Mirga Gražinytė-Tyla als Chefdirigent antreten durfte, war nur folgerichtig. Aber Yamada ist auch nach wie vor in seiner japanischen Heimat sehr präsent, als Leiter und Gastdirigent mehrerer Orchester und Chöre.

SOLIST

LOUIS SCHWIZGEBEL

«Louis Schwizgebel macht Liszt zum Ereignis», titelte die NZZ 2018 nach dem Debüt des Pianisten in der Tonhalle Maag — übrigens auf Einladung von Migros-Kulturprozent-Classics. Zu diesem Zeitpunkt war der junge Schweizer unter Klassikfans längst kein Unbekannter mehr. Nach Wettbewerbserfolgen in Genf und New York hatte er mit dem 2. Preis beim Klavierwettbewerb Leeds den Durchbruch geschafft; ein Jahr später wurde er in das begehrte Förderprogramm «New Generation Artists» der BBC aufgenommen. Mittlerweile ist Schwizgebel als Solist auf der ganzen Welt zu Hause: in Europa ohnehin, aber auch in den USA, China und Singapur. Bereits seine Debüt-CD, die Werke von Liszt, Ravel und Holliger enthält, erregte Aufsehen. In den Folgejahren spielte er Klavierkonzerte Beethovens und Saint-Saëns' ein sowie späte Klaviersonaten von Schubert.



Die Sensation aus dem Ballikum **BALTIC SEA PHILHARMONIC**.
Nach Begeisterungstürmen in der Tonhalle Zürich — hier im Bild —,
nun im KKL Luzern zu Gast.

KONZERT II

KKL LUZERN BALTIC SEA PHILHARMONIC

DI, 21*11*2023

19.30 UHR

KRISTJAN JÄRVI * Leitung

OLGA SCHEPS * Klavier

PROGRAMM — «NUTCRACKER REIMAGINED»

KRISTJAN JÄRVI

«Ascending Swans», basierend auf «Lobgesang»
aus der Bühnenmusik von Jean Sibelius zu «Schwanenweiss» op. 54 (ca. 4')
Largo

PETER TSCHAIKOWSKI

«Der Nussknacker», dramatische Sinfonie nach der Ballettmusik op. 71,
arrangiert von Kristjan Järvi (Auszüge) (ca. 30')

Willkommen im Wunderland — Overtüre

1. Akt

*Schmücken und Erleuchten des Weihnachtsbaumes — Weihnachtsfeier
(Marsch) — Abschied der Gäste — Im Tannenwald — Schneeflocken-Walzer*

2. Akt

*Im Zauberschloss von Konfitürenburg — Ankunft von Klara und dem
Nussknacker-Prinzen — Schokolade: Spanischer Tanz (Bolero) —
Kaffee: Arabischer Tanz — Tee: Chinesischer Tanz — Trepak: Russischer Tanz
— Die Zuckerfee und der Prinz — Tarantella — Tanz der Zuckerfee —
Coda — Valse finale — Apotheose*

EDVARD GRIEG

Konzert für Klavier und Orchester a-Moll op. 16 (ca. 30')

Allegro molto moderato

Adagio

Allegro moderato molto e marcato

ARVO PÄRT

«Swansong» für Orchester (ca. 8')

EDWARD ELGAR

«Nimrod» aus «Enigma-Variationen» op. 36 (ca. 4')

Adagio

ohne Pause

Programmänderungen vorbehalten

PROGRAMM KONZERT II

PETER TSCHAIKOWSKI * 1840 – 1893

SUITE AUS DEM BALLETT «DER NUSSKNACKER» OP. 71

Nicht nur zur Weihnachtszeit: Peter Tschaikowskis «Nussknacker»-Musik ist ein ganzjähriges Hörvergnügen. Dabei fiel das Ballett rund um Klaras Abenteuer im Reich der Spielzeugfiguren bei der Uraufführung 1892 durch. Umso mehr Anklang fanden dagegen die Orchesterhappchen, die Tschaikowski bereits ein Jahr zuvor im Konzert präsentiert hatte. Sein untrüglicher Sinn für Klangfarben (mit so exotischen Instrumenten wie Celesta und Bassklarinette) sowie seine Fähigkeit, sich in kindliche Erlebniswelten hineinzusetzen, kommen hier aufs Schönste zum Tragen. Wir spielen eine Saitenfassung des Dirigenten Kristjan Järvi.

EDVARD GRIEG * 1843 – 1907

KONZERT FÜR KLAVIER UND ORCHESTER A-MOLL OP. 16

Mit seinem Klavierkonzert a-Moll gelang Edvard Grieg der künstlerische Durchbruch – sowohl persönlich als auch in den Augen der Öffentlichkeit. War er mit 20 noch an einer Sinfonie gescheitert, bewältigte er hier, fünf Jahre später, erstmals eine «grosse» klassische Form. Ganz nach dem Vorbild Schumanns bietet sein op. 16 brillante Klavierpassagen, ohne ein reines Virtuosenkonzert zu sein. Die Konzentration gilt ganz der Musik, der Entwicklung und Verarbeitung von Themen. Und die stammen zum Teil (vor allem im Finale) aus dem Fundus der Volksmusik, die der Norweger Grieg in jener Zeit neu zu entdecken begann.

PROGRAMM KONZERT II

ARVO PÄRT * 1935

«SWANSONG» FÜR ORCHESTER

JEAN SIBELIUS * 1865 – 1957

«LOBGESANG» AUS DER BÜHNENMUSIK ZU «SCHWANENWEISS» OP. 54

EDWARD ELGAR * 1857 – 1934

«NIMROD» AUS «ENIGMA-VARIATIONEN» OP. 36

Brücken zu schlagen gehört gewissermassen zur DNA der Baltic Sea Philharmonic – zwischen Menschen und Nationen, aber auch zwischen Werken. So koppelt Dirigent Kristjan Järvi gern Musik unterschiedlicher Komponist*innen aneinander: in diesem Fall den «Swansong», Arvo Pärts Orchesterfassung eines älteren Chorstücks, die Schlussnummer der Bühnenmusik zu Strindbergs «Schwanenweiss» von Jean Sibelius sowie «Nimrod», Edward Elgars Porträt seines Freundes August Jaeger. Allen Stücken gemein ist ihr hymnischer Ton, die breite orchestrale Anlage in feierlich-gemessenem Tempo – diese Musik braucht keine Worte.

«Was **SCHEPS** tut, ist nicht hübsch und niedlich, sondern atemberaubend.»
Frankfurter Allgemeine Zeitung



INTERPRET*INNEN KONZERT II

ORCHESTER

BALTIC SEA PHILHARMONIC

Ihr Name ist Programm: Die Mitglieder der Baltic Sea Philharmonic kommen aus den zehn Anrainerstaaten der Ostsee, sie sind jung — und sie wollen Grenzen überwinden. Nicht umsonst spielte Kurt Masur, Galionsfigur beim Mauerfall 1989, eine wichtige Rolle in der Entwicklung des 2008 gegründeten Ensembles. «Ost und West durch Musik und Kultur zu vereinen», nennt Dirigent Kristjan Järvi als zentrales Anliegen seiner Musiker*innen. Konzertierte wurde bereits in ganz Europa, an der Seite von Stars wie Jonas Kaufmann, Martin Fröst oder Jan Lisiecki. Darüber hinaus zeichnet sich die Baltic Sea Philharmonic durch neue Aufführungsideen aus: Gern bezieht man Licht- und Videoeffekte in die Konzerte ein, zudem spielen die Musiker*innen auswendig. Workshops, Dirigierkurse und Schülerkonzerte runden das Bildungsprogramm des Orchesters ab.

DIRIGENT

KRISTJAN JÄRVI

Mit Leonard Bernstein wurde er verglichen — und mit John Travolta. Obwohl seit drei Jahrzehnten im Klassikgeschäft tätig, hat sich der Dirigent Kristjan Järvi seine jugendlich-dynamische Ausstrahlung bewahrt. Geboren in Estland, aufgewachsen in den USA, machte er es sich früh zur Aufgabe, Grenzen zu überwinden — ob stilistisch, als Gründer des New Yorker Absolute Ensembles oder organisatorisch als Leiter der Baltic Sea Philharmonic. Längst ist er aus dem Schatten seines Vaters Neeme und seines älteren Bruders Paavo, Dirigenten von Weltrang, herausgetreten, leitete Orchester wie die London Symphony und die Sächsische Staatskapelle, bekleidete Chefposten in Stockholm, Wien und Leipzig. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit liegt auf Neuer Musik, etwa den Werken Arvo Pärts, zu dem eine enge persönliche Verbindung besteht.

SOLISTIN

OLGA SCHEPS

Schon früh machte Olga Scheps als Bundessiegerin des Wettbewerbs Jugend musiziert auf sich aufmerksam. Während ihres Klavierstudiums bei Pavel Gililov in Köln erhielt sie mehrere Stipendien und wurde von Alfred Brendel persönlich gefördert. 2009 unterzeichnete sie bei Sony einen Exklusivvertrag und veredelte diesen prompt mit einem Echo Klassik für ihre Debüt-CD mit Werken von Chopin. Neben diesem liegt Scheps besonders das russische Repertoire am Herzen, verbrachte sie doch ihre ersten fünf Lebensjahre in Moskau, bevor die Familie ins Ruhrgebiet übersiedelte. Mittlerweile war sie bei den wichtigsten europäischen Musikfestivals zu Gast, konzertierte in Japan, Korea und Israel. 2013 gab es eine weitere Ehrung für die «Klavierpoetin», als sie in den handverlesenen Kreis der «Steinway Artists» aufgenommen wurde.



Er hat das Image eines John Travolta der klassischen Musik.
Und das stört ihn nicht: **KRISTJAN JÄRVI.**



KONZERT III

«Das Schwedische Radio Symphonie Orchester hat eine unglaubliche Demut gegenüber der Musik und ein wunderbares Gespür für musikalische Fantasie und ebensolchen Erfindungsreichtum.»

DANIEL HARDING



KKL LUZERN SCHWEDISCHES RADIO-SYMPHONIE* ORCHESTER

DO, 07*03*2024

19.30 UHR

DANIEL HARDING * Leitung

CHRISTIAN GERHAHER * Bariton

PROGRAMM

HUGO EMIL ALFVÉN

«En Skärgårdssågen». Sinfonische Dichtung op. 20 (ca. 18')

GUSTAV MAHLER

Rückert-Lieder bzw. Auswahl aus «Des Knaben Wunderhorn» (ca. 20')

Pause

RICHARD STRAUSS

«Also sprach Zarathustra». Tondichtung frei nach Friedrich Nietzsche für grosses Orchester op. 30 (ca. 33')

Sehr breit

Von den Hinterweltlern

Von der grossen Sehnsucht

Von den Freuden und Leidenschaften

Das Grablied

Von der Wissenschaft

Der Genesende

Tanzlied

Nachtwandlerlied

Langsam

PROGRAMM KONZERT III

HUGO EMIL ALFVÉN * 1872 – 1960

«EN SKÄRGÅRDSSÄGEN». SINFONISCHE DICHTUNG OP. 20

Neben Wilhelm Stenhammar gilt Hugo Emil Alfvén als bedeutendster schwedischer Komponist der Spätromantik. Stilistisch steht er dem Schaffen Richard Strauss' nahe, schrieb neben sinfonischen Werken jedoch nur eine einzige Tondichtung: «Eine Schärensage» (1904). In ihr schlägt sich, wie in etlichen anderen Kompositionen auch, Alfvéns Liebe zum Meer und der Küstenlandschaft seiner Heimat nieder. Den hellen, freundlichen Tönen seines bekanntesten Werks, der im Jahr zuvor entstandenen «Mittsommernacht», setzt er hier eine aufwühlende, dunkel grundierte Naturschilderung als Spiegel menschlicher Existenz entgegen.

GUSTAV MAHLER * 1860 – 1911

RÜCKERT-LIEDER BZW. AUSWAHL AUS «DES KNABEN WUNDERHORN»

Als Liedkomponist ist Gustav Mahler ein Sonderfall. Nicht nur, dass viele seiner Vertonungen zusätzlich oder sogar ausschliesslich in einer Orchesterversion vorliegen; auch bei der Textauswahl unterscheidet er sich von seinen Kolleg*innen. Mahler bevorzugte nämlich Lyrik aus der frühromantischen Sammlung «Des Knaben Wunderhorn», deren naiv-kunstloser Ton ihm alle Freiheiten zu differenziertester musikalischer Gestaltung liess. Erst spät, ab 1901, vertonte er mit den Gedichten Friedrich Rückerts Texte eines renommierten Autors. Es entstanden sowohl Einzellieder als auch ein Zyklus, die «Kindertotenlieder».

RICHARD STRAUSS * 1864 – 1949

«ALSO SPRACH ZARATHUSTRA». TONDICHTUNG FREI NACH FRIEDRICH NIETZSCHE FÜR GROSSES ORCHESTER OP. 30

Natürlich, den Anfang von Richard Strauss' «Zarathustra» kennt jeder, Kino und Werbung sei Dank. Aber die Tondichtung des 32-Jährigen, der damals als Hofkapellmeister in München Furore machte, hat noch viel mehr zu bieten: ein Duell zweier Tonarten, eine augenzwinkernde Fuge sowie ein wahres Füllhorn von Klangfarben, erzeugt durch ein Orchester von gewaltigen Ausmassen. Was Strauss an Nietzsches Schrift faszinierte, war dessen Fortschrittsenthusiasmus, kombiniert mit heftigen Angriffen auf deutsches Spiessertum. Für beides, den Optimismus wie die Attacke, fand Strauss eindrucksvolle musikalische Bilder.



Zum Singen kam **CHRISTIAN GERHAER** durch einen Chor. Eingetreten sei er eigentlich hauptsächlich, weil da auch Mädchen mitsangen, die ihn interessierten. Aber dann wurde der Chorleiter auf ihn aufmerksam ...

INTERPRET*INNEN KONZERT III

ORCHESTER

SCHWEDISCHES RADIO-SYMPHONIEORCHESTER

Das Schwedische Radio-Symphonieorchester verdankt seine Existenz einer Fusion zweier Rundfunkorchester im Jahr 1965. Durch die Berufung eines Geringeren als Sergiu Celibidaches zum Chefdirigenten wurden von Beginn an Massstäbe gesetzt. Auch seine Nachfolger waren handverlesen: Herbert Blomstedt (heute Ehrendirigent), Esa-Pekka Salonen, Jewgeni Swetlanow und Manfred Honeck. Seit 1979 spielt man in der Stockholmer Berwaldhalle; sämtliche Konzerte werden live im Schwedischen Radio übertragen. Das Orchester ist nicht nur Hauptakteur des Baltic Sea Festival in Stockholm, sondern geht auch regelmässig auf Tournee. Und das mit Erfolg: Es «kann entspannt in der europäischen Spitzenliga mitspielen», urteilte die Westdeutsche Allgemeine Zeitung. Chefdirigent ist seit 2007 der Brite Daniel Harding.

DIRIGENT

DANIEL HARDING

Gerade einmal 18 Jahre zählte Daniel Harding, als er Assistent Simon Rattles in Birmingham wurde; kurz darauf wechselte er nach Berlin zu Claudio Abbado. Schon bald übernahm er selbst Verantwortung: zunächst als Chefdirigent des Sinfonieorchesters Trondheim, dann bei der Kammerphilharmonie Bremen. Das Mahler Chamber Orchestra, dem er seit 1997 eng verbunden ist, ernannte ihn 2011 zum Ehrendirigenten auf Lebenszeit — da war er 36. Seit 2007 hat er den Chefposten am Schwedischen Radio-Symphonieorchester inne, wird aber nach wie vor von den führenden Orchestern Wiens, Berlins und Londons verpflichtet. Harding erhielt nicht nur eine Reihe von musikalischen Auszeichnungen (Diapason d'Or, Gramophone Award, Premio Abbiati), sondern wurde 2021 auch zum Commander des Order of the British Empire ernannt.

SOLIST

CHRISTIAN GERHAHER

Der Bariton Christian Gerhaher zählt ohne Zweifel zu den profiliertesten Sängern unserer Zeit. Seit seinen Carnegie- und Wigmore Hall-Debüts vor einem Vierteljahrhundert ist er als Liedinterpret rund um den Globus gefragt, meist an der Seite seines bewährten Klavierpartners Gerold Huber. Für ihre Einspielung von Schuberts Liedzyklen wurden die beiden mit Preisen überhäuft, 2021 legten sie Schumanns lyrisches Gesamtwerk auf CD vor. Auch im Oratorienfach und auf der Opernbühne ist Gerhaher zu Hause, er singt Bach und Mozart ebenso wie Berg, Holliger und Rihm, hat zudem seit 2022 eine Professur für Liedgesang in München inne. Wie gründlich der ausgebildete Arzt den Stellenwert seines Tuns reflektiert, belegt sein kürzlich erschienenenes «Lyrisches Tagebuch», eine Kombination aus Biografie und Werkbetrachtungen.



Seine jugendliche Ausstrahlung hat sich **DANIEL HARDING** auch nach drei Jahrzehnten im Klassikgeschäft bewahrt — beste Voraussetzungen für ein Himmelsstürmerstück wie Strauss' «Zarathustra».



«Als Dirigent steht man quasi nackt vor dem Orchester.»
PETR POPELKA

KONZERT IV

Nie ohne mein Violoncello: **JULIA HAGEN**



KKL LUZERN WIENER SYMPHONIKER

MI, 29*05*2024

19.30 UHR

PETR POPELKA * Leitung

JULIA HAGEN * Violoncello

PROGRAMM

ANTONÍN DVOŘÁK

Konzert für Violoncello und Orchester h-Moll op. 104 (ca. 42')

Allegro

Adagio, ma non troppo

Finale. Allegro moderato

Pause

RICHARD STRAUSS

«Till Eulenspiegels lustige Streiche».

Tondichtung für grosses Orchester op. 28 (ca. 15')

Gemächlich

RICHARD STRAUSS

«Don Juan». Tondichtung für grosses Orchester op. 20 (ca. 20')

Allegro molto con brio

PROGRAMM KONZERT IV

ANTONÍN DVOŘÁK * 1841 – 1904

KONZERT FÜR VIOLONCELLO UND ORCHESTER H-MOLL OP. 104

An die Gattung Cellokonzert, die aufgrund der schwierigen Balance zwischen Solo und Orchester als heikel galt, wagten sich im 19. Jahrhundert nicht allzu viele Komponist*innen. Ein echter Befreiungsschlag glückte Antonín Dvořák 1894/95 mit seinem op. 104, das seither zu den absoluten Lieblingen des Repertoires gehört. Das Werk schöpft die gesanglichen Qualitäten des Soloinstruments ebenso aus wie seine Beweglichkeit und seinen bärbeissigen Humor. Darüber hinaus enthält der langsame Satz einen wehmütigen Gruss an Dvořáks Jugendliebe, die erkrankt war und kurz vor Abschluss der Komposition starb.

RICHARD STRAUSS * 1864 – 1949

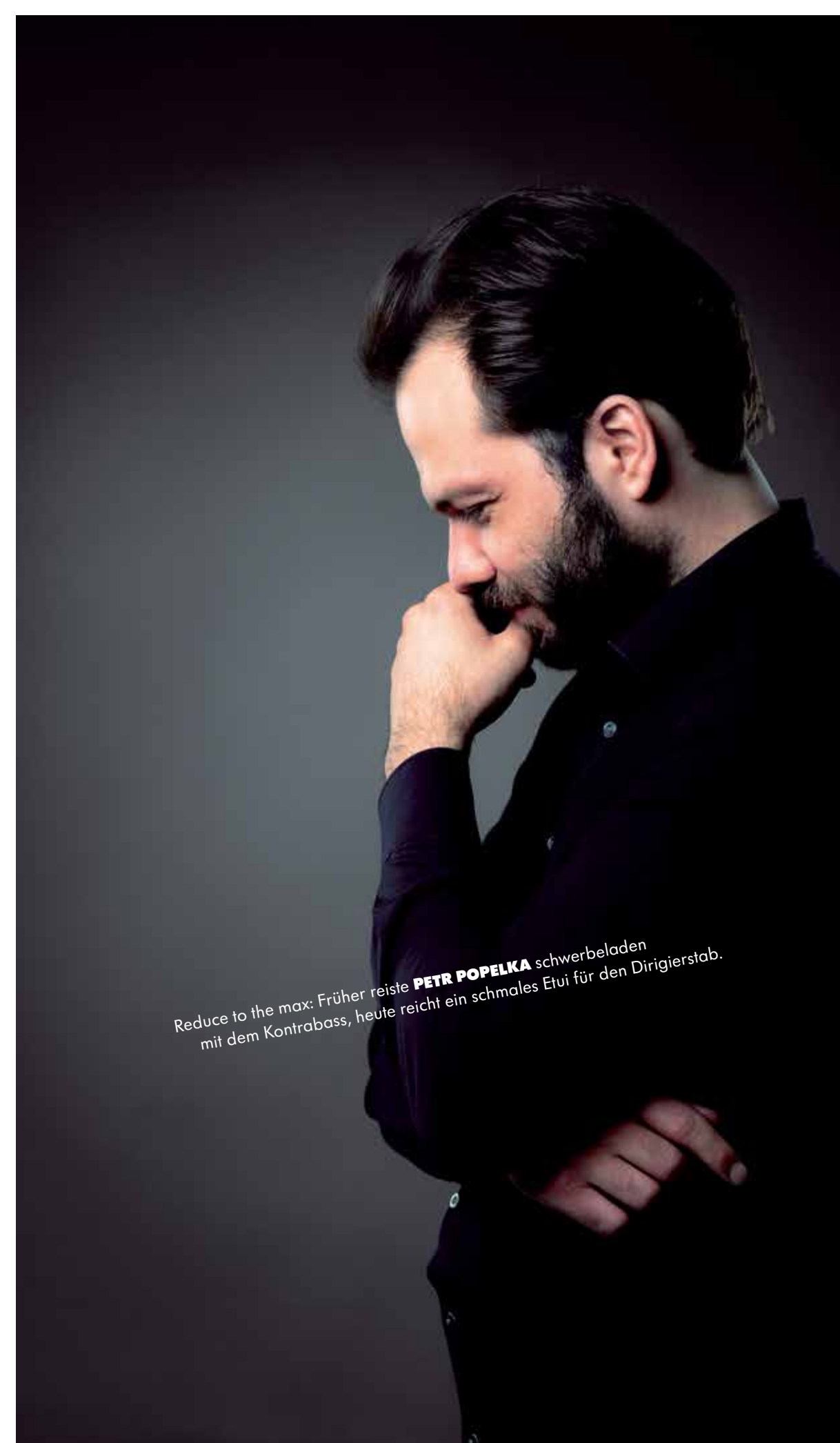
«TILL EULENSPIEGELS LUSTIGE STREICHE». TONDICHTUNG FÜR GROSSES ORCHESTER OP. 28

Ursprünglich wollte Richard Strauss eine «Eulenspiegel»-Oper auf einen eigenen Text schreiben. 1894 entschloss er sich dann doch für ein Orchesterwerk und verfuhr dabei nach bewährtem Muster: Insgesamt fünf Streiche werden musikalisch geschildert, gewohnt drastisch, in brillanter Instrumentation – grosses Hörkino also. Gleichzeitig folgt die Musik einem traditionellen Bauplan, nämlich der Rondoform. Immer wieder blitzen die beiden Bläserthemen, die Till charakterisieren, im Orchester auf und führen den Hörer so durch die Handlung. Daher der Untertitel des Stücks: «Nach alter Schelmenweise in Rondeauforn».

RICHARD STRAUSS * 1864 – 1949

«DON JUAN». TONDICHTUNG FÜR GROSSES ORCHESTER OP. 20

Mit «Don Juan» trat Richard Strauss 1889 erstmals als begnadeter Tondichter an die Öffentlichkeit. Sein musikalisches Porträt eines kraftstrotzenden Libertins, der ganz zuletzt in Melancholie versinkt, traf den Nerv seiner Zeit: eine von Fortschrittsglauben und Optimismus geprägte Epoche, die aufkommende Endzeitstimmung nur mühsam kaschierte. Interessanterweise verzichtet Strauss in op. 20, anders als in späteren Tondichtungen, auf ein detailliertes Programm. Dank plastisch gestalteter Leitthemen lässt sich der erotische Reigen von Werbung, Eroberung und Abschied beim Hören dennoch leicht nachvollziehen.



Reduce to the max: Früher reiste **PETR POPELKA** schwerbeladen mit dem Kontrabass, heute reicht ein schmales Etui für den Dirigierstab.

ORCHESTER

WIENER SYMPHONIKER

Die Wiener Symphoniker, im Jahr 1900 als Orchester des Wiener Concertvereins gegründet, machten schon bald durch Ur- und Erstaufführungen bedeutender Werke wie Bruckners Neunter oder Mahlers Sechster von sich reden. Auch nach dem Zweiten Weltkrieg konnte diese Erfolgsgeschichte unter der Leitung von Dirigenten wie Herbert von Karajan, Wolfgang Sawallisch oder Carlo Maria Giulini fortgeschrieben werden. Als Kulturbotschafter Wiens bestreitet das Orchester jährlich mehrere Konzerttourneen, mit den Bregenzer Festspielen besteht schon seit 1946 eine erfolgreiche Kooperation. Durch rege Konzerttätigkeit in den Wiener Aussenbezirken, durch Benefiz- und Jugendkonzerte findet zudem eine Rückbesinnung auf die Ursprünge des Orchesters zurück, das gegründet wurde, um möglichst vielen Menschen klassische Musik nahezubringen.

DIRIGENT

PETR POPELKA

2017 machte Petr Popelka als Gewinner des Neeme Järvi Prize der Gstaad Conducting Academy auf sich aufmerksam. Erst im Jahr zuvor hatte sich der langjährige Kontrabassist der Sächsischen Staatskapelle Dresden schwerpunktmässig dem Dirigieren zugewandt. Nun ging alles ganz schnell: Jahresstipendium beim NDR Elbphilharmonie Orchester unter Alan Gilbert, Gastdirigate in Skandinavien, Tschechien, Deutschland und schon 2020 der erste Chefposten beim Norwegischen Rundfunkorchester Oslo. Mittlerweile wurde Popelka auch vom Radio-Sinfonieorchester seiner Heimatstadt Prag zum künstlerischen Leiter gekürt. Die Sinfonieorchester von WDR, SWR und SR hat er bereits dirigiert, die Wiener Symphoniker sogar schon mehrfach. Ob ihm da noch Zeit für sein drittes künstlerisches Standbein, das Komponieren, bleibt?

SOLISTIN

JULIA HAGEN

Der Name Hagen hat dank der vier Geschwister, die vor über 40 Jahren ein legendäres Streichquartett gründeten, in der Musikwelt einen hervorragenden Klang. Mit Julia Hagen, Tochter des Cellisten Clemens, tritt nun die nächste Generation auf den Plan: Schon mit 15 gewann die Salzburgerin ihren ersten Wettbewerb, war in der Folge Preisträgerin der Verbier Festival Academy und Stipendiatin in Kronberg. Inzwischen hat sie mit Orchestern wie der City of Birmingham Symphony, dem Konzerthausorchester Berlin und dem Tonhalle-Orchester Zürich gespielt und war auf zahlreichen Festivals von Aix bis Bonn zu Gast. Zu Hagens Kammermusikpartnern zählen Igor Levit, Khatia Buniatishvili und Renaud Capuçon sowie die Pianistin Annika Treutler, mit der sie die beiden Brahms-Sonaten auf CD einspielte.

«Vielleicht denken viele, dass in unserer Familie nur Musik eine Rolle spielt — hier muss ich alle enttäuschen. Dieses Thema hat in meiner Kindheit nicht mehr Raum eingenommen als etwa Schule, Sport oder Freunde.» **JULIA HAGEN**





Der 1995 in Salzburg geborene Shootingstar **JULIA HAGEN**
spielt auf einem Cello von Francesco Ruggieri aus dem Jahre 1684.

*** KEINEN CLASSICS-MOMENT VERPASSEN ***

Abonnieren Sie unseren monatlichen Newsletter
und geniessen Sie CLASSICS auch vor und nach den Konzerten —
mit Musik, Hintergründen, Gewinnspielen.



KAZUKI YAMADA sagt, er habe ein japanisches Gefühl für klassische Musik. → Seite 07



ABOS UND KARTEN

ABOS FÜR 4 KONZERTE

Kat. I	CHF 450
Kat. II	CHF 350
Kat. III	CHF 270
Kat. IV	CHF 180
Kat. V	CHF 100

EINZELTICKETS

Kat. I	CHF 150
Kat. II	CHF 120
Kat. III	CHF 90
Kat. IV	CHF 60
Kat. V	CHF 35

Die Kategorieinteilung entnehmen Sie bitte dem Saalplan (nächste Seiten).
Billettsteuer und Garderobengebühr inbegriffen.

WAHLABO U25 FÜR 2 KONZERTE

Das Abo für junge Klassikinteressierte bis 25 Jahre:
2 Konzerte nach Wahl in Kat. III oder IV für CHF 40

VERGÜNSTIGUNGEN Für Studierende und Auszubildende mit gültigem Ausweis CHF 5 für alle Kategorien, soweit verfügbar (ab 30 Minuten vor Konzertbeginn an der Abendkasse gegen Barzahlung) Migros-Kulturprozent-Classics akzeptieren die Kulturlegi der Caritas (nur Abendkasse). kulturlegi.ch

VORVERKAUF ABONNEMENTE UND EINZELTICKETS ab DO, 01*06*2023

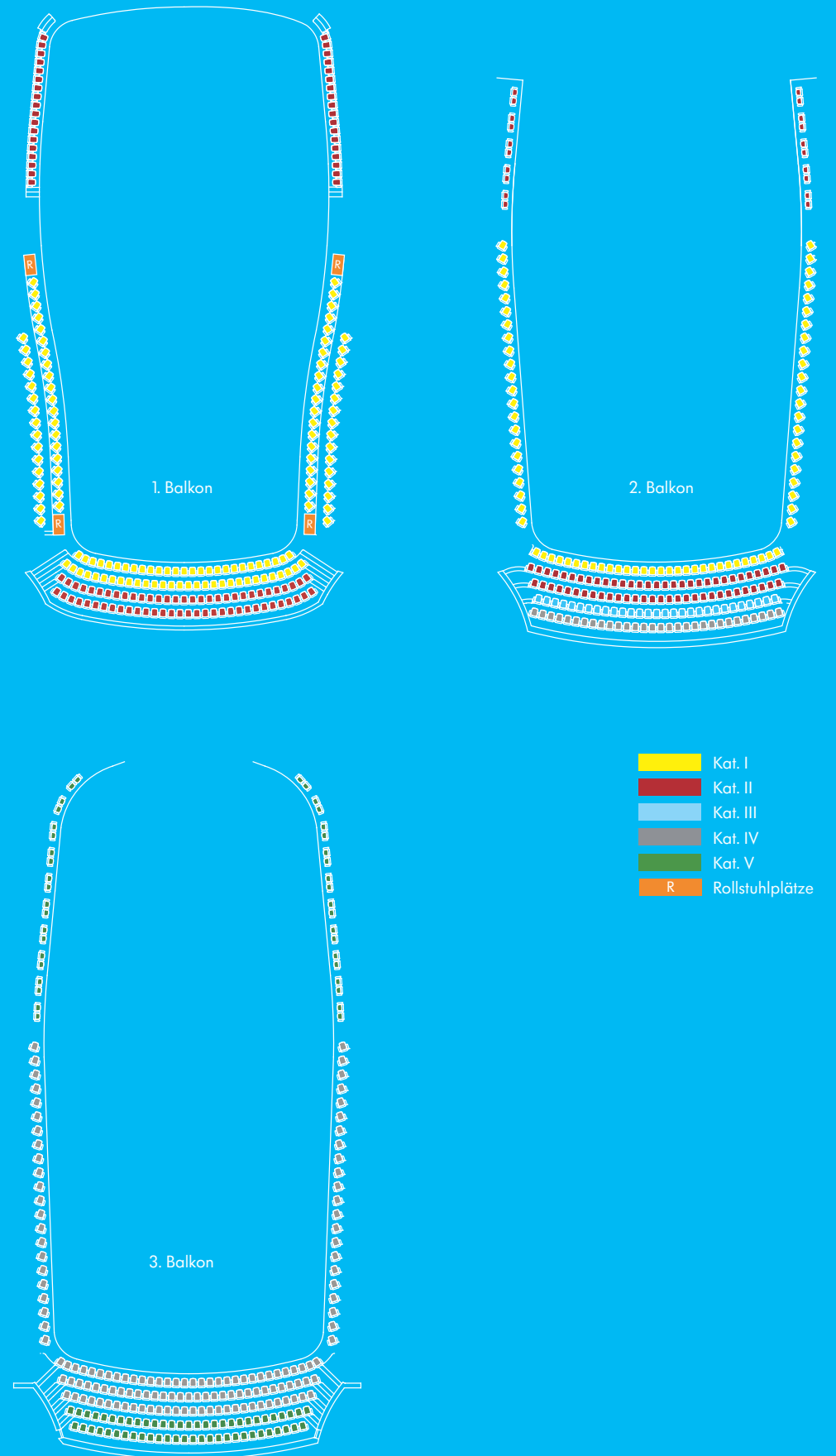
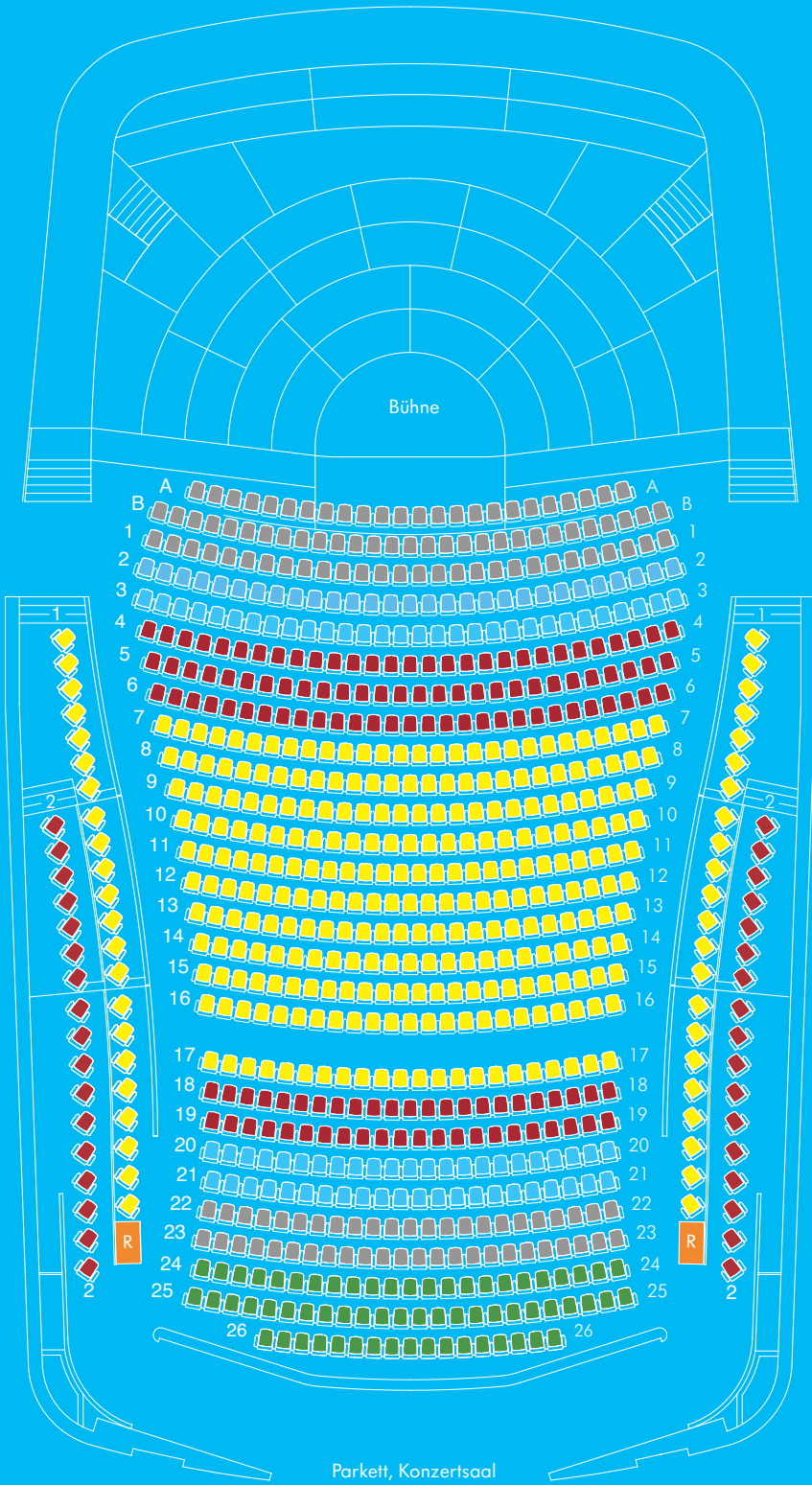
KKL Kartenverkauf und Information, Europaplatz 1, 6005 Luzern

E-Mail: migrosclassics@kkl-luzern.ch

ONLINE-VERKAUF kkl-luzern.ch

SCHALTER-VERKAUF MO-FR, 13.00-18.30 Uhr; SA, 9.00-13.00 Uhr

TELEFON-VERKAUF MO-FR, 13-18.00 Uhr, Telefon +41 41 226 77 77 (Normaltarif)



KONZERTE 2023*24

TOURNEE I

CITY OF BIRMINGHAM SYMPHONY ORCHESTRA

Kazuki Yamada (Leitung)

Louis Schwizgebel (Klavier)

Werke von Prokofjew, Saint-Saëns, Rimsky-Korsakow (Zürich, Bern) und

Rachmaninow (Genf, Luzern)

Tonhalle Zürich — MO, 23*10*2023

Casino Bern — DI, 24*10*2023

Victoria Hall Genf — MI, 25*10*2023

KKL Luzern — DO, 26*10*2023

TOURNEE II

FILARMÓNICA JOVEN DE COLOMBIA

Andrés Orozco-Estrada (Leitung)

Hilary Hahn (Violine)

Werke von Mendelssohn und Schostakowitsch

Tonhalle Zürich — MO, 13*11*2023

Casino Bern — DI, 14*11*2023

Victoria Hall Genf — MI, 15*11*2023

NUR IN LUZERN

BALTIC SEA PHILHARMONIC

Kristjan Järvi (Leitung)

Olga Scheps (Klavier)

Werke von Tschaikowski, Grieg, Pärt, Järvi und Elgar

KKL Luzern — DI, 21*11*2023

TOURNEE III

CAMERATA SALZBURG

Gregory Ahss (Violine und Leitung)

Kian Soltani (Violoncello)

Werke von Schumann und Mendelssohn

Casino Bern — DI, 12*12*2023

Salle de Musique La Chaux-de-Fonds — MI, 13*12*2023

Victoria Hall Genf — DO, 14*12*2023

TOURNEE IV

BBC SYMPHONY ORCHESTRA

Sakari Oramo (Leitung)

Werke von Sibelius (Sibelius Cycle; Programm je Spielstätte anders)

Victoria Hall Genf — SO, 14*01*2024

Tonhalle Zürich — MO, 15*01*2024

Casino Bern — MI, 17*01*2024

KONZERTE 2023*24

NUR IN GENF

BUDAPEST FESTIVAL ORCHESTRA

Iván Fischer (Leitung)

Yefim Bronfman (Klavier)

Werke von Brahms

Victoria Hall Genf — FR, 16*02*2024

NUR IN LUZERN

SCHWEDISCHES RADIO-SYMPHONIEORCHESTER

Daniel Harding (Leitung)

Christian Gerhaher (Bariton)

Werke von Alfvén, Mahler und R. Strauss

KKL Luzern — DO, 07*03*2024

TOURNEE V

LES SIÈCLES

François-Xavier Roth (Leitung)

Marie Nicole Lemieux (Alt)

Andrew Staples (Tenor)

Werke von Rameau und Mahler

Tonhalle Zürich — MO, 18*03*2024

Casino Bern — DI, 19*03*2024

Victoria Hall Genf — MI, 20*03*2024

TOURNEE VI

ORCHESTRA MOZART

Daniele Gatti (Leitung)

Werke von Beethoven

Tonhalle Zürich — MO, 15*04*2024

Victoria Hall Genf — DI, 16*04*2024

Casino Bern — MI, 17*04*2024

TOURNEE VII

WIENER SYMPHONIKER

Petr Popelka (Leitung)

Julia Hagen (Violoncello)

Werke von Dvořák und R. Strauss

Casino Bern — SO, 26*05*2024

Victoria Hall Genf — MO, 27*05*2024

Tonhalle Zürich — DI, 28*05*2024

KKL Luzern — MI, 29*05*2024



Die verbindende Kraft der Musik: Im **BALTIC SEA PHILHARMONIC** spielen
Musiker*innen aus Dänemark, Estland, Finnland, Deutschland,
Litauen, Norwegen, Polen, Russland, Schweden und der Ukraine.



Keine Berührungsängste:
OLGA SCHEPS spielt sogar Stücke
des Technostars Scooter.
→ Seite 13

Das vorliegende Programmheft wird Ihnen vom Migros-Kulturprozent offeriert. Die Konzertveranstalterin behält sich vor, die Konzerte abzusagen oder zu verschieben.

Programmänderungen bleiben vorbehalten.
Ton- und Bildaufnahmen sind verboten. Danke für Ihr Verständnis.

IMPRESSUM © MIGROS-KULTURPROZENT-CLASSICS Gesamtverantwortung: Hedy Gräber, Leiterin Direktion Gesellschaft & Kultur, Migros-Genossenschafts-Bund. Intendantin: Mischa Damev. Kaufmännische Leiterin: Sabina Escano. Marketing: Basil Böhni. Biografien und Werktexte: Marcus Imbsweiler. Redaktion: Basil Böhni und Patrick Ilg. Konzept und Design: Sonja Studer.

Migros-Genossenschafts-Bund, Direktion Gesellschaft & Kultur
Migros-Kulturprozent-Classics, Postfach, 8031 Zürich, Telefon +41 58 570 30 34
migros-kulturprozent-classics.ch

BILDNACHWEISE Cover: Petr Popelka © Vojtech Brtnicky, Julia Hagen © Julia Wesely. Cover Rückseite: Kazuki Yamada © zVg, Petr Popelka © Khalil Baalbaki. Seite 2: Christian Gerhaher © Gregor Hohenberg/Sony. Seite 3: Hedy Gräber © Jasmin Frei. Seite 4: Julia Hagen © Julia Wesely, Mischa Damev © Priska Ketterer. Seite 6: City of Birmingham Symphony Orchestra mit Kazuki Yamada © Benjamin Ealovega. Seite 7: Kazuki Yamada © zVg. Seite 9: Louis Schwizgebel © Marco Borggreve. Seite 11: Kazuki Yamada © Benjamin Ealovega. Seite 12: Baltic Sea Philharmonic mit Kristjan Järvi © Bernd Possardt. Seite 15: Olga Scheps © Thomas Rabsch. Seite 17: Kristjan Järvi © Siiri Kumari/Sunbeam Productions. Seite 18: Schwedisches Radio-Symphonieorchester © zVg. Seite 19: Daniel Harding © Julian Hargreaves. Seite 21: Christian Gerhaher © Gregor Hohenberg/Sony. Seite 23: Daniel Harding © Julian Hargreaves. Seite 24: Petr Popelka © Vojtech Brtnicky. Seite 25: Julia Hagen © Julia Wesely. Seite 27: Petr Popelka © Khalil Baalbaki. Seite 29: Julia Hagen © Julia Wesely. Seiten 30/31: Julia Hagen © Julia Wesely. Seite 32: Kazuki Yamada © zVg. Seite 38: Olga Scheps © Thomas Rabsch. Backcover: Olga Scheps © Thomas Rabsch, Kristjan Järvi © Siiri Kumari/Sunbeam Productions.



Die Migros-Kulturprozent-Classics sind Teil des gesellschaftlichen Engagements der Migros-Gruppe. engagement.migros.ch



*** KEINEN CLASSICS-MOMENT VERPASSEN ***

Abonnieren Sie unseren monatlichen Newsletter und geniessen Sie CLASSICS auch vor und nach den Konzerten — mit Musik, Hintergründen, Gewinnspielen.

